

Kapitel 1 – Einführung und These	1
I. Bestandsaufnahme zur Vielfalt der verwendeten Begriffe	1
1. Subjektsteuerprinzip	1
2. Grundsatz/ Prinzip der Individualbesteuerung	3
3. Steuersubjektprinzip	6
4. Subjektprinzip	7
5. Individualprinzip	8
6. Individualsteuerprinzip	9
7. Bewertung der Begriffsvielfalt	9
II. These und Gang der Untersuchung	12
Kapitel 2 – Allgemeine Verortung eines Subjektsteuerprinzips	15
I. Einordnung und Verbindlichkeit von Prinzipien	15
1. Unterscheidung der Normgruppen Regeln und Prinzipien	15
2. Aufdeckung sog. normkonzipierender Prinzipien	16
3. Kollisionsregeln für Regelungskonflikte	17
4. Rückschlüsse für ein Subjektsteuerprinzip	18
II. Das Subjektsteuerprinzip als personaler Bezugspunkt einer Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit	19
1. Das Leistungsfähigkeitsprinzip als Besteuerungsmaxime	19
a) Das Leistungsfähigkeitsprinzip als Besteuerungsmaßstab	19
b) Dogmatische Verortung im Gleichheitssatz	21
2. Sachlicher Bezug: Leistungsfähigkeitsindikator	23
a) Anknüpfung an den Einkommenszuwachs	23
b) Subjektsteuern	24
c) Bewertung	25
3. Personaler Bezug: Zuordnungssubjekt	26
a) Zentrale Subjekte nach der Abgabenordnung	26
aa) § 33 AO: Steuerpflichtiger	26
bb) § 43 S. 1 AO: Steuerschuldner	27
cc) Bewertung	27
b) Individualisierter Grundrechtsschutz der Steuersubjekte	28
aa) Natürliche Personen	28
bb) Juristische Personen	29
(1) Grundrechtsberechtigung i.S.d. Art. 19 Abs. 3 GG	29
(a) Körperschaftsteuersubjekte i.S.d. § 1 Abs. 1 KStG	29

(b) Personengesellschaften	31
(c) Unternehmer i.S.d. § 5 Abs. 1 S. 2 GewStG	31
(2) Anwendbare Grundrechte	31
(a) Körperschaftsteuersubjekte i.S.d. § 1 Abs. 1 KStG	31
(b) Personengesellschaften	33
(c) Unternehmer i.S.d. § 5 Abs. 1 S. 2 GewStG	33
(3) Eigene steuerliche Leistungsfähigkeit der Körperschaften	33
cc) Bewertung	34
III. Ergebnisse Kapitel 2	35
Kapitel 3 – Einkommensteuer	37
I. Einkommensteuer als Ertragsteuer der natürlichen Person	37
1. Erste Stufe: Das Einkünfte- bzw. Gewinnermittlungssubjekt	37
a) Gewinneinkünfte	37
b) Überschusseinkünfte	37
c) Ergebnis zum Einkünfte- bzw. Gewinnermittlungssubjekt	38
2. Zweite Stufe: Besteuerungssubjekt/ Steuerschuldner i.e.S.	38
a) Die natürliche Person als Steuersubjekt	38
b) Einordnung der Personengesellschaft	39
aa) Zivilrechtlich: Personengesellschaft als Rechtssubjekt	39
bb) Steuerrechtlich: Natürliche Person Einkommensteuersubjekt	39
cc) Verhältnis von Zivil- und Steuerrecht	40
dd) Bewertung	41
3. Dritte Stufe: Das Einkünfteveranlagungssubjekt	43
4. Bewertung und Ergebnis	43
II. Einkommensbesteuerung nach der Leistungsfähigkeit der natürlichen Person	44
1. Konkretisierung der Leistungsfähigkeit durch das Nettoprinzip	44
a) Nettoposteuerung auf horizontaler Ebene (Bemessungsgrundlage)	45
b) Rang des objektiven und subjektiven Nettoprinzips	47
c) Maßstab des pflichtbestimmten Aufwands anhand des Kriteriums der Zwangsläufigkeit	48
d) Bedeutung für das objektive Nettoprinzip	51
e) Zusammenfassung und Bewertung	51
2. Berücksichtigung des existenziellen Lebensbedarfs	52
a) Lebensbedarf des Steuerpflichtigen und von Kindern	52
b) Lebensbedarf des Lebensgefährten bzw. der Familie	53
3. Berücksichtigung des pflichtbestimmten Aufwands durch § 2 EStG als einfach-gesetzliche Belastungsentscheidung	56

a) § 2 Abs. 2 EStG: Objektive Leistungsfähigkeit.....	56
b) § 2 Abs. 3 bis Abs. 5 EStG: Subjektive Leistungsfähigkeit	57
aa) Außergewöhnliche Belastungen.....	58
bb) Sonderausgaben	58
4. Zusammenfassung und Bewertung der Einkommensbesteuerung nach der Leistungsfähigkeit der natürlichen Person.....	58
III. Rückschlüsse für ein Subjektsteuerprinzip im EStG	59
IV. Anwendungsbeispiele für ein Subjektsteuerprinzip	60
1. Wirtschaftsguttransfer bei Schwesterpersonengesellschaften	60
a) Diskussionsstand.....	62
aa) BFH, Urt. vom 25.11.2009 – I R 72/08	62
bb) BFH, Beschl. vom 15.4.2010 – IV B 105/09.....	62
cc) Literatur und neuere Finanzgerichtsrechtsprechung	63
dd) BFH, Beschl. vom 10.4.2013 – I R 80/12	64
ee) Beurteilung.....	64
(1) Zur verfassungskonformen Auslegung des § 6 Abs. 5 EStG	66
(a) Voraussetzungen und Grenzen	67
(b) Wortsinn von § 6 Abs. 5 S. 1 EStG.....	69
(c) Sinn und Zweck	70
(d) Regelungszusammenhang mit § 6 Abs. 5 S. 2 und S. 3 EStG	72
(aa) Relativierung des Wortsinns.....	72
(bb) Überspringen stiller Reserven bei Rechtsträgerwechsel	72
(α) Subjektsteuerprinzip.....	72
(β) Gerechtfertigte Abweichung	73
(e) Objektivierter Wille des Gesetzgebers	74
(f) Ergebnis zur verfassungskonformen Auslegung.....	77
(2) Zur analogen Anwendung von § 6 Abs. 5 EStG	78
(a) Zweistufiges Verfahren und das Verdikt des Gesamtplans.....	79
(b) § 6b EStG als Behelfslösung.....	82
(c) Ergebnis zur analogen Anwendung von § 6 Abs. 5 EStG.....	82
b) Lösungsvorschlag: Zoff im BFH kein Fall von § 6 Abs. 5 EStG.....	82
aa) Anwendungsbereich bloßer Bewertungsnorm nicht eröffnet	82
(1) § 6 Abs. 5 EStG ist bloße Bewertungsvorschrift.....	83
(2) Keine Entnahme des Wirtschaftsguts.....	83
(3) § 6 Abs. 5 EStG hat überwiegend deklaratorischen Charakter	84

(4) Beurteilung	84
bb) Kongruenz mit Steuersubjektregel und Subjektsteuerprinzip	85
cc) Exkurs: Konzept der Individualbilanz	85
c) Unzulässiger Vorlagebeschluss des I. Senats des BFH	86
d) Ausblick: Nicht beteiligungsidentische Personengesellschaften.....	88
e) Zusammenfassung und Ergebnis	88
2. Die Vererblichkeit von Verlusten	89
a) Kongruenz mit Steuersubjektregel und Subjektsteuerprinzip.....	90
b) Eigentliches Problem liegt bei der Regelung des § 10d EStG.....	90
aa) Definitivbesteuerung stellt nicht gerechtfertigte Abweichung von der Belastungsentscheidung dar	90
bb) Zeitliche Streckung des Verlustabzugs grundsätzlich zulässig	92
3. Die Besteuerung von Ehegatten	94
Kapitel 4 – Körperschaftsteuer	97
I. Körperschaftsteuer als Ertragsteuer der Körperschaften	97
II. Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit der Körperschaften	98
III. Rückschlüsse für ein Subjektsteuerprinzip im KStG	99
IV. Anwendungsbeispiel: Organschaft	100
1. § 14 KStG ist spezialgesetzliche Einkommenszurechnungsnorm	100
2. Bedeutung für das Subjektsteuerprinzip	100
a) Besteuerungsregimes für die Organträger ändern sich nicht	101
b) Organschaft tangiert bloß objektive Steuerpflicht.....	101
Kapitel 5 – Gewerbesteuer	103
I. Gewerbesteuer als Ertragsteuer des „Unternehmers“	103
1. Gewerbebetrieb als Steuergegenstand	103
2. Gewerbeertrag als Besteuerungsgrundlage.....	103
3. Unternehmer als Steuerschuldner	103
II. Besteuerung nach der objektivierten Ertragskraft	104
1. Maßstab.....	104
a) Forderung nach einer Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit.....	104
b) Gewerbesteuer ist nicht subjektiv	105
c) Ergebnis zum Maßstab.....	106
2. Keine Abweichung vom Nettoprinzip durch § 8 GewStG	107
a) Gewerbesteuer enthält eigenes Regelwerk	107
b) Gewerbesteuer ebnet verschiedene Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit in der Einkommen- und Körperschaftsteuer ein	108

c) Bewertung	108
3. Abweichungen von Besteuerung nach objektiver Ertragskraft.....	108
a) Systemwidrige Hinzurechnungen nach § 8 Nr. 1 GewStG.....	109
b) (Gewerbe-) Besteuerung in Abhängigkeit von Beteiligungsform	109
c) Unterschiedliche Freibeträge	110
d) § 10a GewStG.....	110
III. Rückschlüsse für ein Subjektsteuerprinzip im GewStG	111
Kapitel 6 – Gesamtergebnis	113